Schabbat Mischpatim (Schekalim) • 27. Schwat 5783 • 18. Februar 2023 • Redaktion: Kantor Amnon Seelig

18 (118)

שבת ניוז

Schabbes News

Wochenblatt der Jüdischen Gemeinde Mannheim

Unser Online-Archiv: www.jgm-net.de/schabbes-news/

Dieser Schabbat beginnt in Mannheim am Freitag um 17.30 Uhr und endet am Samstag um 18.38 Uhr

Chumasch Schma Kolenu:
Tora – S. 390, 1156
Haftara – S. 1156

Mischpatim: Weitere Gesetze

(2. Mose 21:1 – 24:18, Maftir: 2. Mose 30:11–16)

Nach der Offenbarung am Sinai erlässt G-tt eine Reihe von Gesetzen für das Volk Israel. Dazu gehören die Gesetze über den Schuldknecht, die Strafen für Mord, Entführung, Körperverletzung und Diebstahl, die Zivilgesetze über Schadensersatz, die Gewährung von Darlehen und die Regeln für die Rechtsprechung der Gerichte.

Weitere Gesetze betreffen die Benachteiligung von Fremden, das Einhalten der jahreszeitlichen Feste, die landwirtschaftlichen Gaben für den Heiligen Tempel in Jerusalem, das Verbot, Fleisch mit Milch zu kochen, und die Mizwa des Gebets. Insgesamt enthält der Tora-Abschnitt Mischpatim 53 Mizwot: 23 Gebote und 30 Verbote.

G-tt verspricht, das Volk Israel zum Heiligen Land zu bringen und warnt davor, die heidnischen Gebräuche der derzeitigen Einwohner anzunehmen. Das Volk Israel verkündet: »Wir werden alles, was G-tt uns gebietet, tun und hören«.

Moses überlässt Aaron und Hur die Aufsicht im israelitischen Lager und geht auf den Berg Sinai, wo er vierzig Tage und Nächte bleibt, um die Tora von G-tt zu empfangen.

»Der Bund wird bestätigt«, John Steeple Davis (1844–1917)

Haftara

für Schabbat Schekalim
(2. Kö. 12:1–17)

Der neue König, Jehoasch, erneuerte den Bund zwischen dem Volk Israel und G-tt. Sie zerstörten alle heidnischen Altäre und Statuen und ernannten Beamte, die den Heiligen Tempel beaufsichtigen sollten.

Dann wies Jehoasch die Priester an, wie sie mit den Spendengeldern für den Tempel verfahren sollten. Sie dürfen über alle Gelder verfügen, müssen aber für die Instandhaltung des Tempels selbst aufkommen.

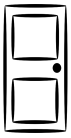
Im 23. Jahr seiner Regentschaft, vernachlässigen die Priester jedoch die Verwaltung des Tempels. Jehoash entscheidet, dass die Gelder von nun an in einer Truhe neben dem Tempelaltar gesammelt werden, und dass Handwerker für Arbeiten am Tempel direkt aus dieser Kasse bezahlt werden.

(Angelehnt an: chabad.org)

WUSSTEN SIE?

Schekalim: Der Schabbat vor dem Monat Adar (oder, in Schaltjahren, der Schabbat vor Adar II) heißt *Schabbat Schekalim*. An diesem Schabbat fügen wir eine kurze Lesung nach der Parascha hinzu (2. Mose 30:11–16), in der erzählt wird, wie jeder Jude einen halben Schekel an den Tempel spenden musste. Moses sollte die Münzen zählen und daraus ableiten, wie viele Juden es gab.

Diskriminierung: In unserer Parascha heißt es: »Einen Fremdling sollst du nicht bedrängen« (23:9). Die Tora erkennt die traurige Realität an, dass wir Menschen dazu tendieren, den Fremden auszugrenzen. Es ist aber wichtig, alle Menschen zu akzeptieren und sie gleich zu behandeln. Unsere Tora duldet keine Diskriminierung gegen Menschen.



Tür zur Freiheit: Möchte ein Sklave nicht freigelassen werden, so »stelle ihn sein Herr an die Tür oder den Pfosten und durchbohre mit einer Pfrieme sein Ohr, und er sei sein Sklave für immer« (21:6). Die Tür repräsentiert die Chance, die der Sklave bewusst verpasst, befreit zu werden und seines Weges zu gehen. Es ist zwar das gute Recht des Sklaven, seine Freiheit aufzugeben und versklavt zu bleiben, die Tora lehrt uns aber, Freiheit über alles zu schätzen.

Fasse Dein Gebet kurz

Rabbiner Daniel Alter

Wann ist es angemessen zu beten, und wann sollen wir nicht beten, sondern handeln? Diese Frage passt gut zu unserem Wochenabschnitt. Maimonides hat festgestellt, dass hier die biblische Quelle für das Gebet zu finden sei: »Und dienen sollt Ihr dem Herren, Eurem G-tt«. Vor zwei Wochen haben wir aus der Tora gehört, wie das Volk Israel sich in Gefahr befand. Hinter ihnen jagten die Ägypter her und vor sich hatten sie die Fluten des Meeres. Das Volk Israel fängt daraufhin an, sich bei Moses zu beschweren. Also betet Moses zu G-tt und Er antwortet ihm: »Warum rufst du zu Mir? Rede zu den Kindern Israels, dass sie endlich aufbrechen«. Raschi interpretiert: »Der Ewige sagte zu Moses: Das ist nicht die Zeit für ausführliches Beten, wenn das Volk Israel sich in tödlicher Gefahr befindet«. Diese Interpretation leuchtet mir erst einmal nicht ein! Wann sollen wir denn überhaupt jemals ausführlich beten, wenn nicht in dem Moment, in dem wir uns in einer so dramatischen Situation, in Lebensgefahr befinden? Der Talmud kann uns an dieser Stelle weiterhelfen: Rabbi Jossi lief eine Straße entlang, und schließlich betrat er eine der Ruinen, um zu beten. Elijah, der Prophet, wartete bis er sein Gebet beendet hatte und sagte dann zu ihm: »Warum, bist du in diese Ruine hinein gegangen?« Rabbi Jossi antwortete: »Um zu beten!« Elijah: »Du hättest doch auf Deinem Weg beten können«. Rabbi Jossi: »Ich hatte Angst, dass Passanten mich stören und unterbrechen würden«. Elijah: »Du hättest ein abgekürztes Gebet sprechen sollen«.

Wenn wir so etwas von einem Propheten hören, dann hat das ein großes Gewicht. Was wollte also Elijah dem Rabbi Jossi beibringen? Er lehrte: Betrete keine Ruine zum Beten! Bade und wälze Dich nicht in Kummer und Sorgen, und ersticke nicht an Deinen Tränen. Brich endlich auf, zu Deiner Reise zur Erlösung. Beten musst du unterwegs, auf dem Weg zur Erlösung. OK, du hast Angst, dass Passanten Dich abhalten oder stören. Sie werden versuchen, dich aufzuhalten mit Mobbing, Drohungen, mit Terror, mit radikalem Denken und Fühlen. Sie werden vielleicht versuchen, Dich zu töten und Dich mit Ihrem grundlosen Hass auf ihr Niveau herunterzuziehen. Das ist der Straßenzoll, den wir auf unserem Weg zu Erlösung, Freiheit und Frieden zahlen.

Also: Bete um G-ttes Schutz und Hilfe. Aber pass auf, dass Du Dein Gebet kurz fasst und vor allem, dass es von Taten begleitet wird. G-tt hatte nicht zu Moses gesagt: »Bete nicht!«. Er sagte vielmehr: »Mache Dein Gebet nicht zu einem, das von Taten losgelöst ist«.

Werfen wir noch einen Blick auf Maimonides und seine Quelle für das Gebet. »Und dienen sollt Ihr dem Herren, Eurem G-tt«. Im Zusammenhang heißt es: »Ich werde einen Engel vor Euch her senden, Euch auf dem Weg zu beschützen und Euch an den Ort zu bringen, den ich Euch bereitet habe. [...] Mein Engel wird vor Euch herziehen und Euch in das Land der Emoriter, Hititer, Kanaaniter und Jebusiter bringen. Und ich werde es in Eure Hand geben. [...] Und Ihr werdet dem Herren, Eurem G-tt, dienen« (23:20–25). Hier geht es natürlich um den Einzug nach Israel und das in einer klaren Sprache und mit einer klaren Nachricht. Neben dem aktiven Handeln muss es das Gebet geben. Das Gebet alleine aber wird uns niemals zum Ziel führen. Nachmanides sagte: »Falls Krieg in Deinem Land herrscht, gegen einen Feind, der dich angreift, dann sollt ihr den gebrochenen Stakkato-Ton der Hörner klingen lassen, G-tt wird Eurer gedenken, und Ihr werdet gerettet vor Euren Feinden«. Den Stakkato-Ton der Hörner interpretieren unsere Weisen als Seufzen und Klagen, als Schmerzenslaut vor dem Ewigen.

Nachmanides besteht darauf, dass wir in Zeiten der Not und unter großem Druck beten sollen. Aber auf jeden Fall sollen wir parallel zum Beten handeln. Einen Kampf gegen den Feind kämpfen, der uns zerstören kann, und einen Kampf gegen den Feind – sei es ein innerer oder ein äußerer Feind – der uns von unseren eigentlichen Zielen ablenken kann, indem er unsere Moral zerstört.

Egal mit wem wir nun die Klinge kreuzen werden: »Lasst uns beten!« Aber lasst uns das Gebet kurz halten. Ein kurzes Gebet auf der langen Straße in die Erlösung, in die Freiheit und in den Frieden!

(Den ganzen Artikel lesen Sie auf der Website der ARK)

Aus den Sprüchen der Väter

»Rabbi Jischmael sagt: Wer sich dem Rechtsprechen entzieht, hält von sich Feindschaft, Diebstahl und vergeblichen Eid fern. Wer aber stolzen Gemütes zur Entscheidung sich drängt, der ist ein Tor, ein Bösewicht und ein Hochmütiger«

(Pirke Awot, Kap. 4, Mischna 9)

Wer sich dem Rechtsprechen entzieht, wenn er nicht unbedingt infolge Mangels eines anderen geeigneten Menschen dazu veranlasst ist und auch nicht eine friedliche Einigung zu erzielen ist, *hält von sich Feindschaft, Diebstahl und vergeblichen Eid fern*. Der Verurteilte glaubt, dass durch ungenügende Prüfung des Rechtsstreits ihm Unrecht geschehen und hasst deshalb den Richter. Dieser kann aber trotz aller Vorsicht irrtümlicherweise den Unschuldigen verurteilen und hierdurch gewissermaßen einen Diebstahl begehen. Der Richter kann auch unbewusst einen falschen Eid veranlassen, ohne dass er dies zu verhüten vermag. Die Übernahme und Ausübung des Richteramtes ist eine hochheilige Pflicht, die mit großer Verantwortlichkeit verbunden ist. Wer daher ohne Notwendigkeit und genügende Fähigkeit und Vorbereitung sich zum Richteramte drängt, *ist ein Tor*, weil er die große Verantwortung dieses Amtes nicht erkennt und ohne Grund sich Feinde zuzieht; *ein Bösewicht*, weil ihn auch der mög- liche Diebstahl und Meineid nicht zurückhält; *und ein Hochmütiger*, weil er durch sein Hervordrängen zeigt, welche große Meinung er von seinen Fähigkeiten hat.

(Rabbiner Dr. Isaak Seckel Bamberger, 1863–1934)

✡

😂 Anekdoten zu Schabbes 😂

»Sie brauchen mich nicht an mein Alter zu erinnern«, sagte der britisch-jüdische Schriftsteller, Schauspieler und Journalist **Stephen Fry** (geb. 1957) zu einem Journalisten, der ihn auf sein Alter ansprach. »Ich habe eine Blase, die das für mich tut«.

»Wann weißt du, dass du das mittlere Lebensalter erreicht hast?« fragte die jüdisch-amerikanische Schauspielerin und Komikerin **Joan Rivers** (Joan Alexandra Molinsky, 1933–2014). »Wenn derjenige, der dir sagt, du sollst dein Tempo drosseln, kein Polizist, sondern dein Arzt ist«.

»Ich finde, Fernsehen ist sehr lehrreich«, sagte der jüdisch-amerikanische Komiker **Groucho Marx** (Julius Henry Marx, 1890–1977). »Immer wenn es an ist, gehe ich in ein anderes Zimmer und lese ein Buch«.

Jüdisches Mannheim

Seligmann Ladenburg

Der Bankier **Seligmann Ladenburg** wurde 1797 in Mannheim geboren. Sein Vater war der Bankier **Wolf Ladenburg** (1766–1851). Nach dem Besuch des Mannheimer Lyzeums trat Ladenburg früh in das väterliche Bankhaus *W. H. Ladenburg & Söhne* ein. In seinem Hochzeitsjahr 1823 wurde er Teilhaber der Bank. Er gewann in Finanzkreisen schnell allgemeine Beachtung, weshalb er nach dem Tod seines Vaters und seiner beiden älteren Brüder der Kopf des Bankhauses wurde.

An einer Position im öffentlichen Leben zeigte er kein Interesse, gehörte lediglich 1839–1863 der Handelskammer an. 1866, bei Ausbruch des Preußisch-Österreichischen Krieges, sagte er den Sieg Preußens voraus. Sein Vorschlag an den Finanzminister Badens zur Beschaffung der Finanzmittel zur Kriegsteilnahme bildete auch die Grundlage zur Beschaffung dieser Gelder. Seitdem war sein Rat bei allen wichtigen Finanzoperationen gefragt.

Er war, gemeinsam mit fünf anderen Mitgliedern der Ladenburg-Familie, Mitgründer und Präsident der *Badischen Anilin- und Soda-Fabrik BASF* in Ludwigshafen, deren Gründungsversammlung 1865 in seinem Privathaus stattfand, und Mitgründer und Direktionsmitglied der Pfälzischen Ludwigsbahn.

Ladenburg war zu einem der einflussreichsten Persönlichkeiten der Mannheimer Wirtschaft geworden. Zu seinem 70. Geburtstag 1867 gründete er die *Seligmann, Julie und Leopold Ladenburg Stiftung* mit einem Kapital von 30.000 Gulden. Zweck der Stiftung war es, bedürftigen Einwohnern Mannheims, die unverschuldet in Not geraten waren, durch einen Stiftungspreis zu helfen.

Seligmann Ladenburg verstarb 1873, kurz vor seinem 76. Geburtstag. Er wurde auf dem Jüdischen Friedhof Mannheim beerdigt.

(Wikipedia)

♫ Bis zum nächsten Genuss ♫

In unserer Parascha heißt es: »Eine Hexe sollst du nicht leben lassen« (22:17). In Israel wurde aber 1992 eine Rockband voller Hexen gegründet: *Ha-Mechaschefot* (»Die Hexen«). Die erste Frauen-Rockband Israels bestand aus Sängerin und Gitarristin **Inbal Perlmuter** *(Bildmitte)*, Bassistin **Yifat Netz** *(links)* und Drummerin **Yael Cohen** *(rechts)*.

Ha-Mechaschefot gewannen sofortige Popularität. Ihr erstes Album, *Ad Ha-Oneg Ha-Ba* (»Bis zum nächsten Genuss«, 1994), wurde **nach einem der Lieder im Album** benannt (gedichtet und komponiert von Inbal Perlmuter – wie fast alle Lieder der Band) und erreichte nach kurzer Zeit Goldstatus. Zwei Alben folgten 1995 und 1996. Das letzte Konzert von *Ha-Mechaschefot* fand im September 1996 statt.

Nach einem Jahr Ruhestand planten *Ha-Mechaschefot* ein Comeback-Konzert für den 2.10.1997. In der Nacht davor aber, am 1.10.1997, schlief Inbal Perlmuter am Steuer ein und verursachte einen Autounfall, in dem sie ums Leben kam. Sie war 26 Jahre alt. Die Band wurde somit aufgelöst.

2012 gründeten Yifat Netz und Yael Cohen *Ha-Mechaschefot* erneut, mit der Sängerin **Maly Shalom** und der Gitarristin **Liad Scher**. Gemeinsam nahmen sie eine **neue Version von *Ad Ha-Oneg Ha-Ba*** auf, zum Andenken an ihre Freundin, die Hexe Inbal Perlmuter, die zu jung verstarb. *Viel Spaß beim Anhören!*

✡

🍽 Zitronenkuchen aus nur 3 Zutaten 🍽

Esther Lewit teilt ein Rezept mit uns

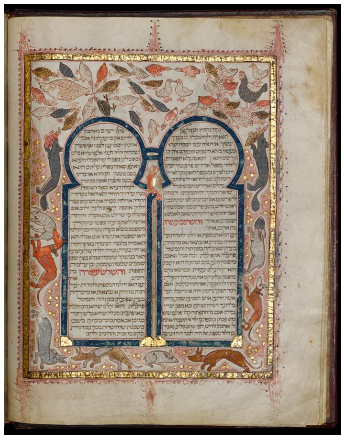
Zutaten: 4 Eier, 280 g weiße Schokolade, 1–2 unbehandelte Zitronen, Puderzucker nach Belieben.

Zubereitung: Eier trennen und Eiweiße in ein Rührgefäß geben. Eine Backform von 18×18 cm mit Backpapier auslegen. Schokolade im Wasserbad oder in der Mikrowelle schmelzen. Etwas abkühlen lassen, so dass sie flüssig bleibt, aber nicht mehr zu heiß ist. Eigelbe in die Schokolade geben und zu einer homogenen Masse verrühren. Die Eiweiße zu einem festen Eischnee schlagen. Den Eischnee in drei Portionen nach und nach mit einem Löffel oder Spatel vorsichtig unter die Schokoladenmischung heben, bis der Eischnee vollständig eingearbeitet ist und keine Rückstände mehr in der Masse zu erkennen sind. Zitrone(n) abreiben, dann auspressen und 60 ml Saft sowie die abgeriebene Schale vorsichtig unter die Masse heben. Den Teig in die vorbereitete Backform geben und 40 Minuten im vorgeheizten Backofen bei 160° C backen, bis ein Zahnstocher bei der Stäbchenprobe trocken herauskommt. Den Kuchen komplett auskühlen lassen, bevor er aus der Form genommen wird – am besten bei Raumtemperatur über Nacht stehen lassen und erst am nächsten Tag servieren, dann ist die Textur des Kuchens ideal. *Bon Appetit! Bete'awon!*

✡

🎨 Eine Seltenheit aus dem 18. Jahrhundert 🎨

Dr. Esther Graf über eine weltberühmte illustrierte Bibel



Während aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit nur wenige Ritualgegenstände überliefert sind, sind aus dieser Epoche einige Werke der Buchmalerei erhalten geblieben. Zu den Prachtexemplaren zählt die sogenannte Kennicott-Bibel. Ihren Namen verdankt sie dem in Oxford tätigen Hebraisten, Theologen und Bibliothekar Benjamin Kennicott. Dieser regte 1770 den Ankauf des Bibelmanuskripts an. Dank eines Kolophons (eine Art Schlusstext) haben wir bedeutsame Informationen über das Werk: Es wurde 1476 in La Coruña fertiggestellt. Schreiber war **Moses Ibn Zabarah**, der von **Don Solomon di Braga** beauftragt worden war. Die Miniaturen, also die Bibelillustrationen und dekorativen Malereien, fertigte Joseph Ibn Hayyim an. Der Künstler war augenscheinlich ein Meister seiner Zunft. Die auf diesem Blatt gezeigten Tiere sind realitätsgetreu gemalt und die filigrane Dekoration ausgewogen.

Schabbat Schalom!

Lesen Sie vorige Schabbes News-Ausgaben in unserem Online-Archiv